



Psychologische Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche

Jahresbericht 2014



Träger: Caritasverband Linzgau e.V.
Jahnstr. 3 88662 Überlingen

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

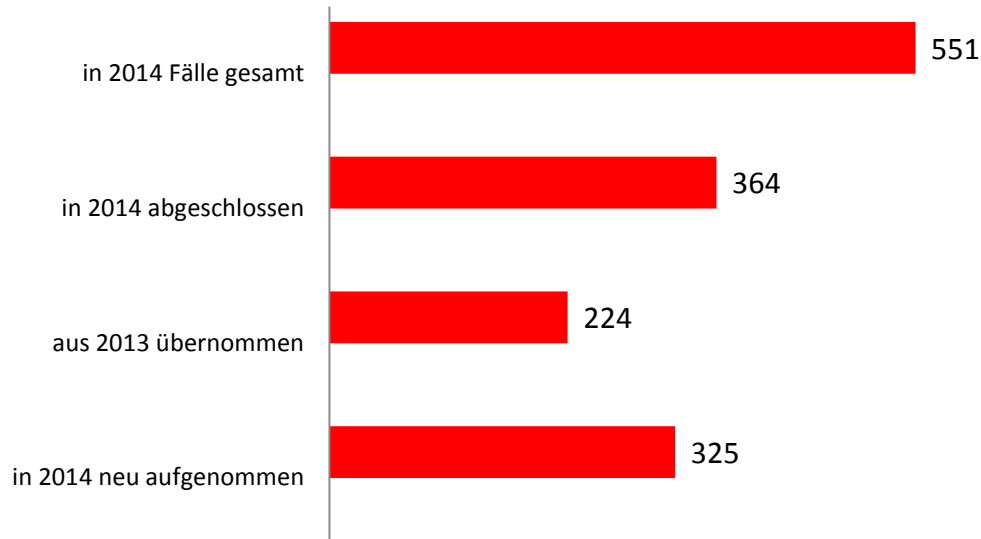
Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Familien- und Jugendberatung) ist eine eigenständige Einrichtung der öffentlichen Jugendhilfe in Trägerschaft des Caritasverbandes Linzgau e.V., Überlingen. Bei Fragen und Schwierigkeiten im Bereich der Erziehung steht sie für alle zur Verfügung. Das Kinderjugendhilfegesetz (SGB VIII) ist Grundlage für die Tätigkeit. Die Leistungen werden für den westlichen Bodenseekreis auf vertraglicher Grundlage erbracht.

Die Inanspruchnahme ist grundsätzlich freiwillig, kostenfrei und alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Anschrift	Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Mühlbachstraße 18 88662 Überlingen Telefon 07551-30856-0 Fax 07551-30856-20 E-Mail Psychologische.Beratungsstelle@caritas-linzgau.de homepage www.psychologischeberatungsstelle-ueberlingen.de
Träger	Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V. Jahnstr. 3 88662 Überlingen Telefon 07551-83030
Einzugsgebiet	Westlicher Bodenseekreis ca. 95 000 Einwohner
Außensprechstelle Markdorf	88677 Markdorf Am Stadtgraben 1 Zugang über Poststraße neben dem Parkhaus Offene Sprechstunde Dienstag 9.00 – 10.00 Uhr Anmeldung in der <i>offenen</i> Sprechstunde oder telefonisch unter 07551-308560
Anmeldungen	können online, telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen
Sekretariatszeiten	Montag, Mittwoch, Freitag 9.00 – 12.00 Uhr Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
Beratungstermine	Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt. Jugendliche erhalten kurzfristig einen Termin. Bei akuten Krisensituationen sind wir bemüht, sofort Termine zu ermöglichen.

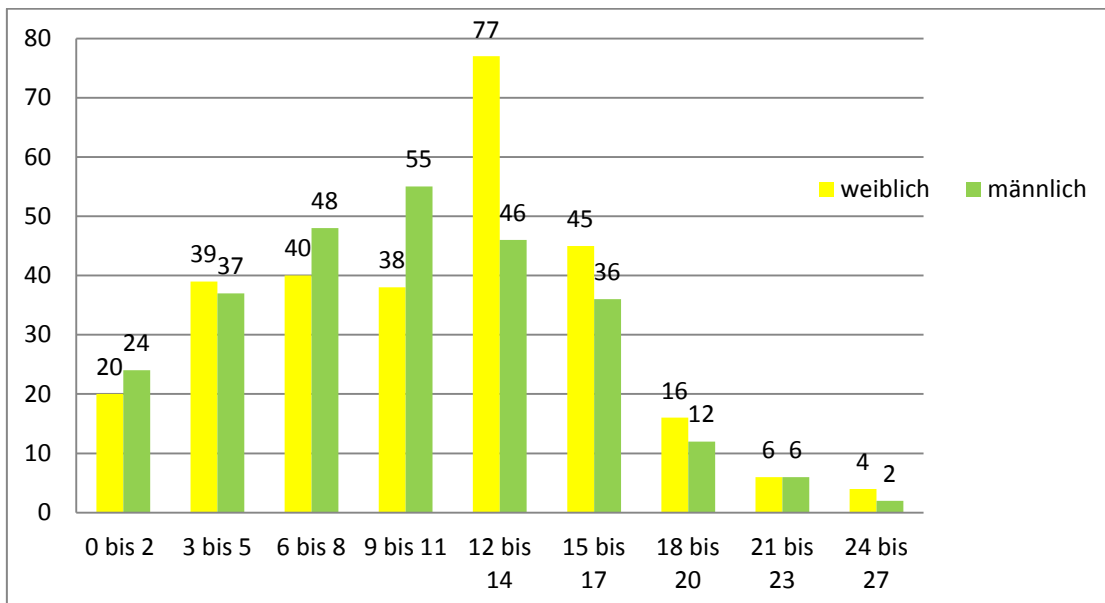
STATISTIK IN ZAHLEN

1 FALLZAHLEN



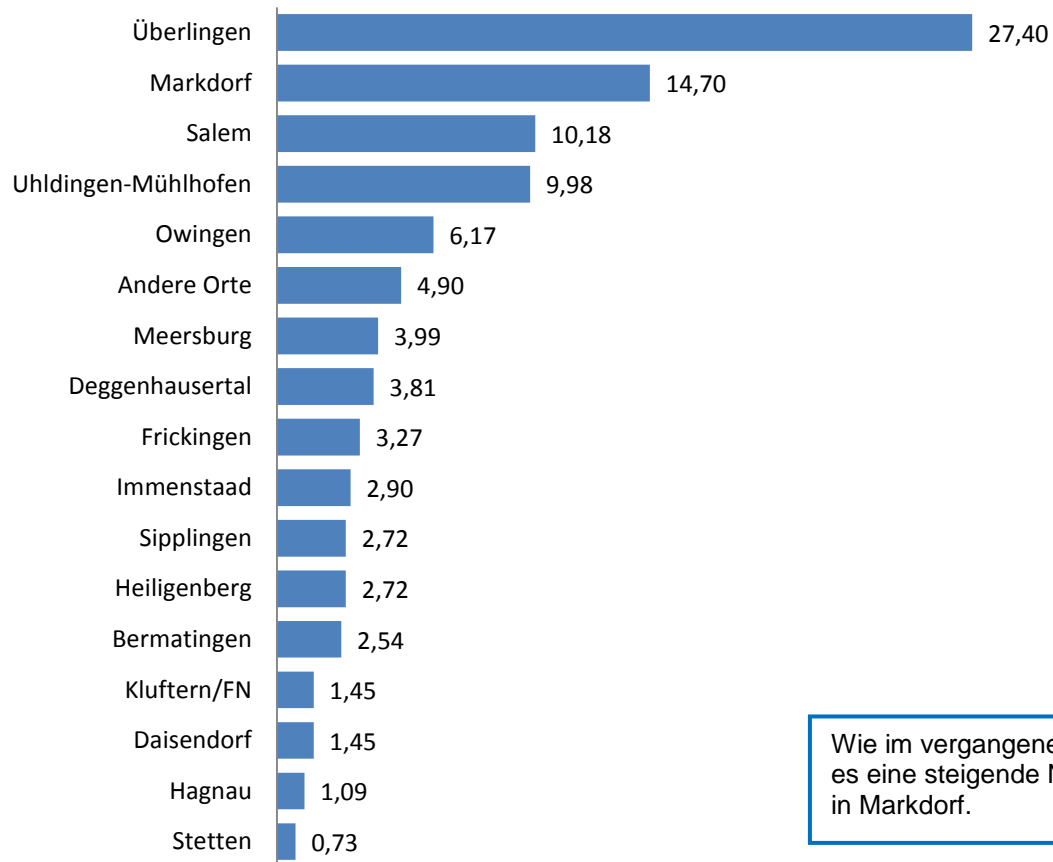
Darüberhinaus wurden 16 Ratsuchende durch online Beratung unterstützt.

2 ALTER UND GESCHLECHT



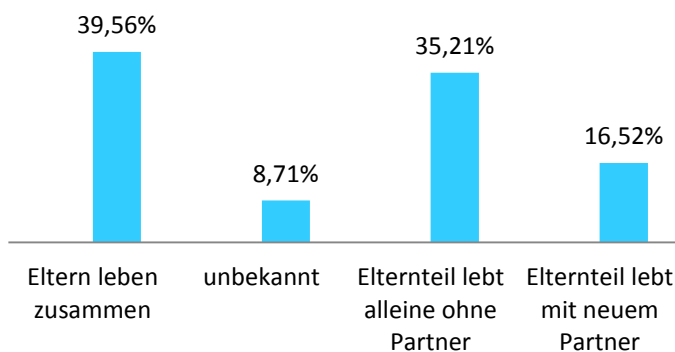
Der Anteil der angemeldeten Mädchen lag bei 51,72%, der Anteil der Jungen bei 48,28%.

3 WOHNORTE [in %]



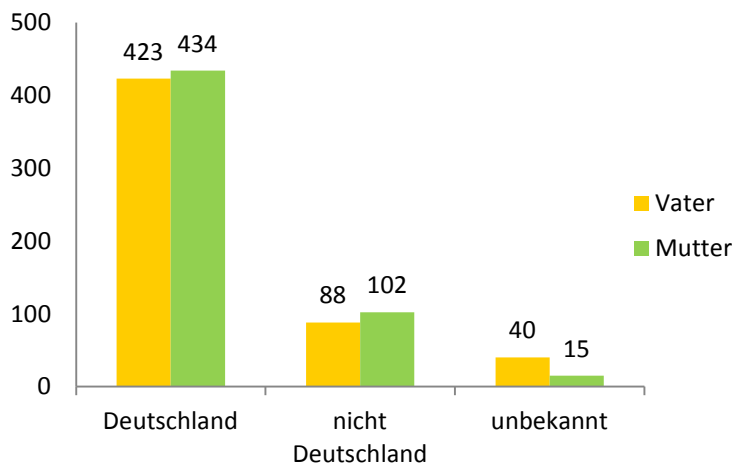
Wie im vergangenen Jahr gibt es eine steigende Nachfrage in Markdorf.

4 SITUATION IN DER HERKUNFTSFAMILIE



Die Anzahl der zusammenlebenden Eltern ist abnehmend.

5 HERKUNFT DER ELTERN



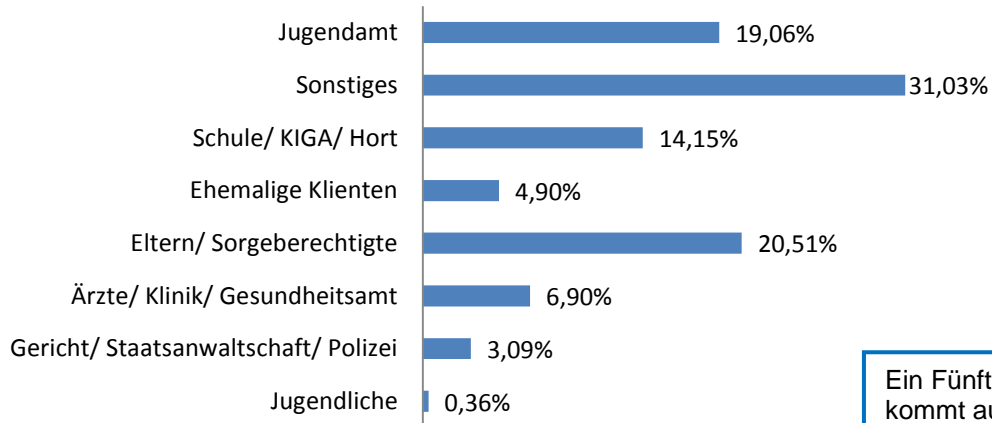
92 % besitzen die deutsche, 8% eine andere Staatsangehörigkeit.

6 GRÜNDE FÜR DIE HILFEGEWÄHRUNG [in %]

Zunehmend ist die Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten.

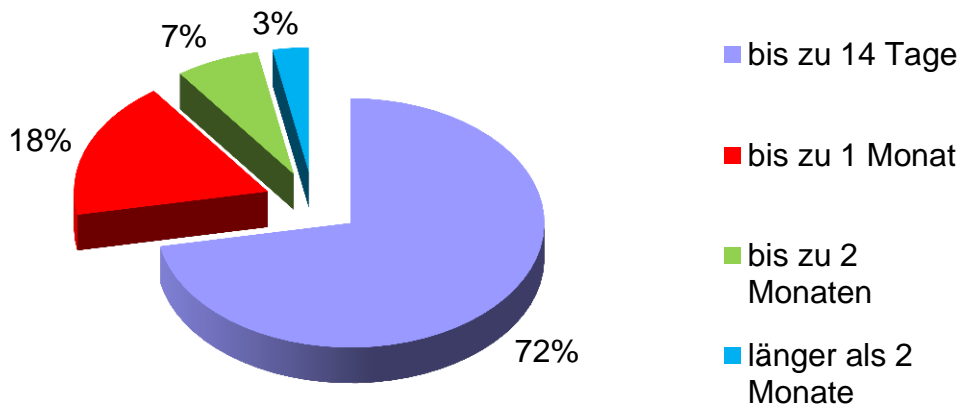
Unversorgtheit des jungen Menschen (z. B. Ausfall der Bezugspersonen wegen Krankheit; stationärer Unterbringung; Inhaftierung; Tod; unbegleitet eingereiste Minderjährige)	0,18
Unzureichende Förderung/ Betreuung/ Versorgung des jungen Menschen in der Familie (z. B. soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche Probleme)	0,71
Gefährdung des Kindeswohls (z. B. Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt in der Familie)	3,51
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/ Personensorgeberechtigten (z. B. Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung, unangemessene Verwöhnung)	8,96
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern (z. B. psychische Erkrankung, Suchtverhalten, geistige oder seelische Behinderung)	3,51
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte (z. B. Partnerkonflikte, Trennung und Scheidung, Umgangs-/ Sorgerechtsstreitigkeiten, Eltern-/ Stiefeltern-Kind-Konflikte, migrationsbedingte Konfliktlagen)	54,66
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (dissoziales Verhalten) des jungen Menschen (z. B. Gehemmtheit, Isolation, Geschwisterrivalität, Weglaufen, Aggressivität, Drogen-/ Alkoholkonsum, Delinquenz/ Straftat)	7,38
Entwicklungsauffälligkeiten/ seelische Probleme des jungen Menschen (z. B. Entwicklungsrückstand, Ängste, Zwänge, selbst verletzendes Verhalten suizidale Tendenzen)	15,11
Schulische/ berufliche Probleme des jungen Menschen (z. B. Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Konzentrationsprobleme, ADS, Hyperaktivität, schulvermeidendes Verhalten, Hochbegabung)	5,98

7 ANREGUNG ZUR BERATUNG



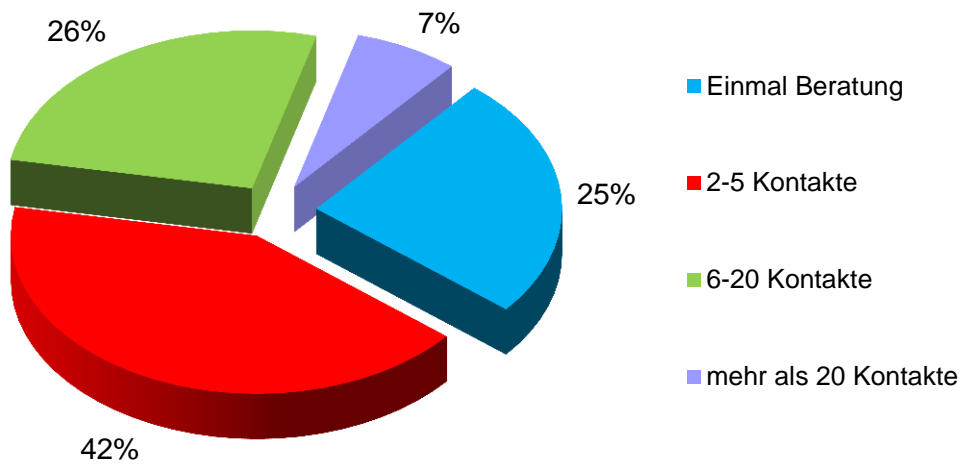
Ein Fünftel aller Ratsuchenden kommt auf Anraten des Jugendamtes.

8 WARTEZEIT BIS ZUM ERSTEN FACHKONTAKT



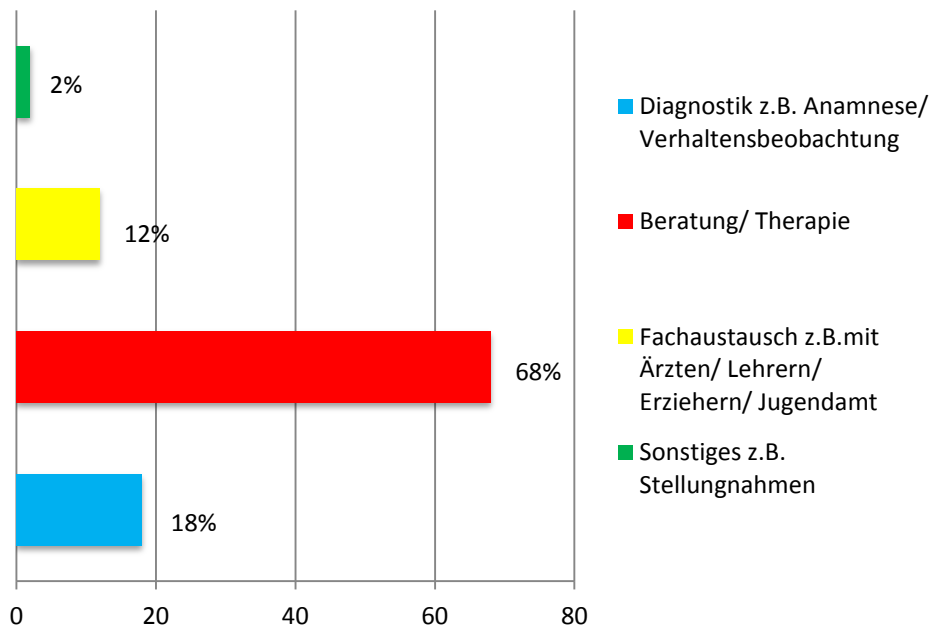
Knapp dreiviertel aller Ratsuchenden erhalten innerhalb von 2 Wochen einen Ersttermin.

9 ANZAHL DER BERATUNGSKONTAKTE (abgeschlossene Fälle)

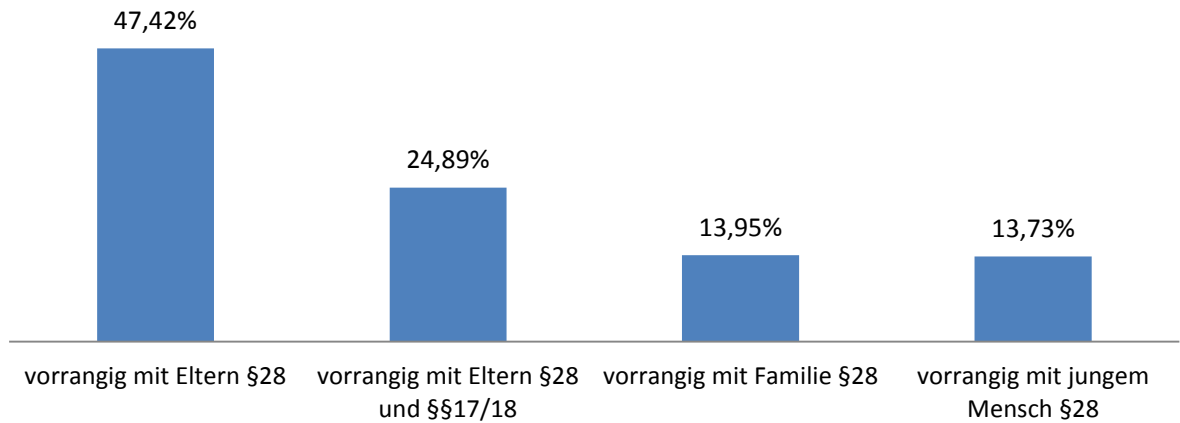


Für Zweidrittel der Ratsuchenden war nach bis zu 5 Kontakten kein weiterer Beratungsbedarf mehr erforderlich.

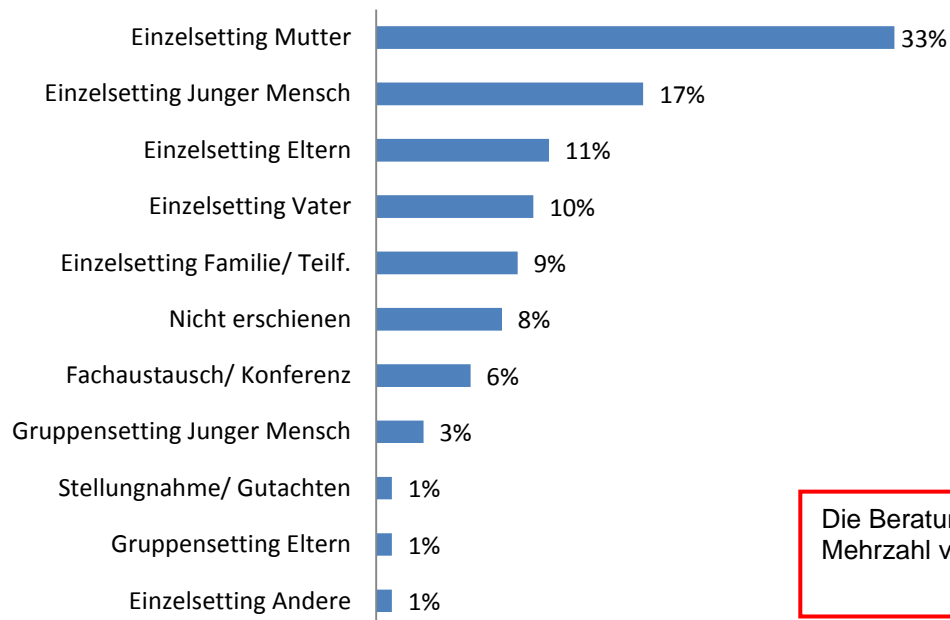
10 ART DER FACHLICHEN HILFE



11 SCHWERPUNKT DER BERATUNG

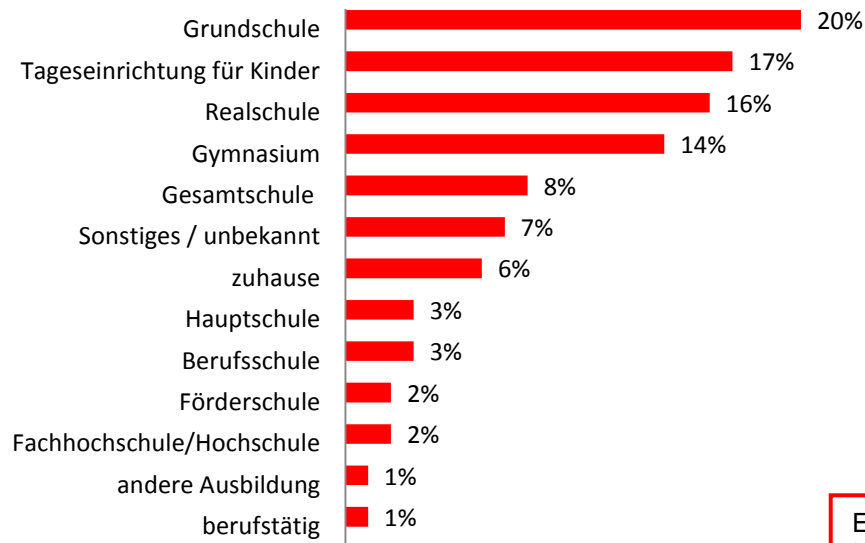


12 ARBEITSFORMEN



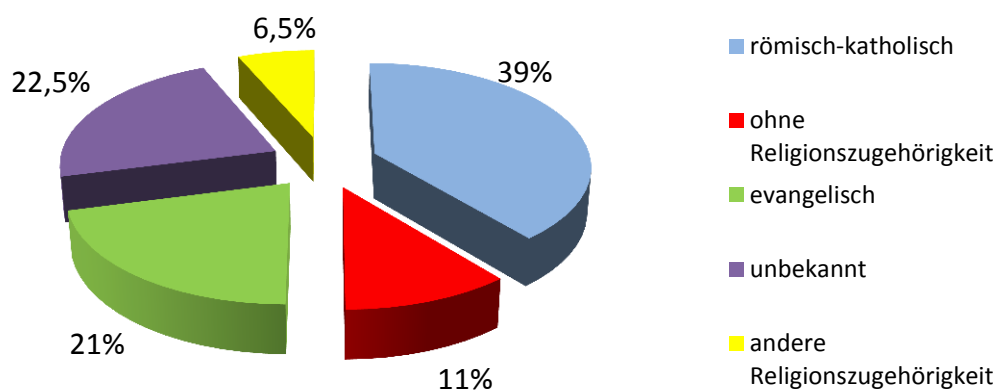
Die Beratung wird in der Mehrzahl von Müttern genutzt.

13 SCHULFORMEN

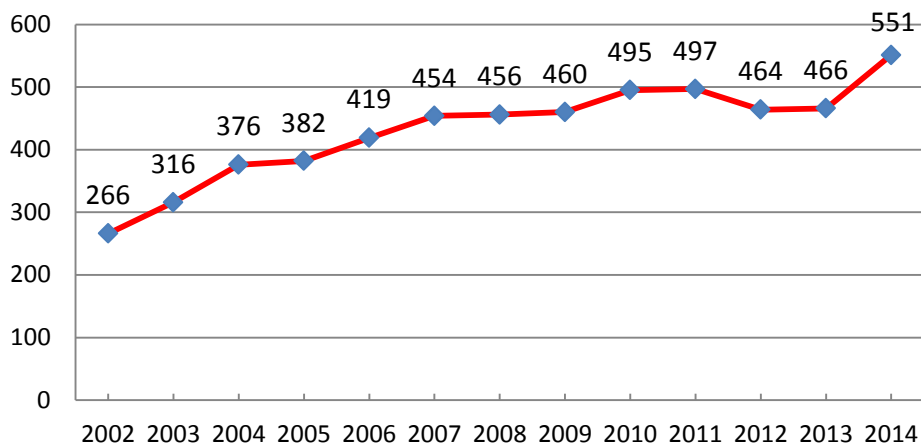


Ein Fünftel aller angemeldeten Kinder ist im Grundschulalter.

14 RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT



15 ENTWICKLUNG DER FALLZAHLEN



16 GRUPPENARBEIT MIT KINDERN/ JUGENDLICHEN

Auch im vergangenen Jahr wurden zwei Trennungs-/ Scheidungsgruppen angeboten. Die aktuelle Entwicklung zur Ganztageschule erschwert eine Terminierung für Kindergruppen. Ein entscheidender Wirkfaktor für den Erfolg des beraterisch/ therapeutischen Handelns ist stets der Transfer in die Alltagssituation. Die Eltern werden deshalb in den Prozess der Gruppenarbeit mit den Kindern einbezogen.

17 VERNETZUNGSAKTIVITÄTEN IM SOZIALRAUM

Auch im vergangenen Jahr haben wir in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Qualitätszirkeln und Verbänden mitgearbeitet sowie Kooperationsgespräche mit dem Jugendamt des Bodenseekreises und medizinischen und psychosozialen Einrichtungen des Landkreises geführt.

18 WIR LEISTEN PRÄVENTION

Ziel ist die Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten regionalen Hilfesystems.

Bei allem, was wir tun, sind wir vom Ansatz der Prävention überzeugt. Dieser Grundsatz zeigt sich in den verschiedenen Angeboten vor Ort. Die fachliche Unterstützung bei den Kursangeboten der Beratungsstelle ermöglicht eine Stärkung der Elternkompetenzen. Wirksam ist aber ebenso die Erfahrung in der Gruppe als solche, sie gestattet Verbindungen mit anderen Eltern (die haben auch ähnliche Probleme), gibt Anregungen für den Alltag und die Erfahrung eines solidarischen Miteinanders gibt Mut für die verantwortungsvolle Aufgabe der Erziehung. Öffentliche Vorträge sind eine Gelegenheit für Ratsuchende, sich zu informieren und eine Chance mit der Beratungsstelle in Kontakt zu gelangen.

AUSSERFALLBEZOGENE AKTIVITÄTEN der Beratungsstelle	Anzahl	erreichte Personen
Vorträge/ Öffentlichkeitsarbeit/ Infogespräche (z.B. Medien, Sexualerziehung, Sexueller Missbrauch, Trennung/Scheidung)	9	189
Projektarbeit mit Schülern (z.B. Gesundheitstage, Suchtprävention)	10	305
Fallbesprechungen (z.B. Erzieherinnen, Schulsozial- arbeiterInnen)	14	73
Sprechstunde (offene Sprechstunde, Markdorf)		
Gesamt	33	567
Durch Prävention erbringen wir Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie im Sozialraum.		

19 GRUPPENANGEBOTE FÜR ELTERN (durch Fremdmittel finanziert)

An verschiedenen Orten im Einzugsgebiet (Salem, Oberuhldingen, Überlingen, Markdorf) fanden präventive Angebote für Eltern und/ oder Kinder statt:

KESS-ERZIEHEN	für Eltern mit Kindern in Alter von 2-10 Jahren (STÄRKE Gutschein ist einlösbar) (Selbstzahler)
KESS- ERZIEHEN Pubertät	für Eltern mit Kindern 11 - 15 Jahren (Selbstzahler)
KINDER IM BLICK (KIB)	für Eltern, in Trennungs/ Scheidungssituation (STÄRKEANGEBOT)
MEINE DEINE UNSERE KINDER	für Eltern, die in Patchworkfamilien leben (STÄRKEANGEBOT)
HAUSAUFGABENTRAINING (HAT)	für Eltern mit Kindern im Grundschulalter ab 2.Klasse (Selbstzahler)
STARKE UND SELBSTBEWUSSTE KINDER	GrundschülerInnen 3/4te Klasse (Spendenmittel)
TOLLE JUNGS	Präventionsangebot für Jungen im Vorschulalter im Kindergarten (Straßensammlung der Caritas)

Stehen Eltern keine finanziellen Mittel
zu Verfügung, ermöglichen wir dessen
ungeachtet eine Kursteilnahme.

UNSERE MITARBEITERINNEN

Aus 3,5 Fachkraftstellen (350 %), zurzeit verteilt auf fünf Fachkräfte, setzt sich das multidisziplinäre Team der Beratungsstelle zusammen. Die Förderung durch den Bodenseekreis betrug 2014 ca. 83357,71 € (ca. 75 %) pro Fachkraftstelle, 25% werden durch die Erzdiözese Freiburg und aus Eigenmitteln des Caritasverbandes Linzgau e.V. finanziert.

Name	Funktion	Stelle %
Petermann, Andrea	Teamassistentin	60
Dilpert, Ingrid	Gestaltpädagogin	40
Tauch, Sarah	Dipl. Soz. Pädagogin (BA)	Elternzeit
Knapp, Karsten	Dipl. Psychologe	75
Knuth -Tseng, Heike	Erziehungswissenschaftlerin M.A.	100
Lembke, Bernadette	Dipl Psychologin, Leiterin, Psychologische Psychotherapeutin	85
Schrabeck-Rüd, Christine	Dipl. Soz. Pädagogin (FH)	60
Schlaich, Sebastian	Oberarzt, Kinder- und Jugendpsychiatrie	Honorarbasis
Praktikantinnen		
Serr, Jenny	THWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt Fachbereich Soziale Arbeit	Bis 28.02.2014
Sarmiento, Zuleima	Hochschule Ravensburg-Weingarten Fachbereich Soziale Arbeit	01.03.-30.08.2014
Henseler, Rebekka	Universität Konstanz Fachbereich Psychologie	ab 01.09.2014

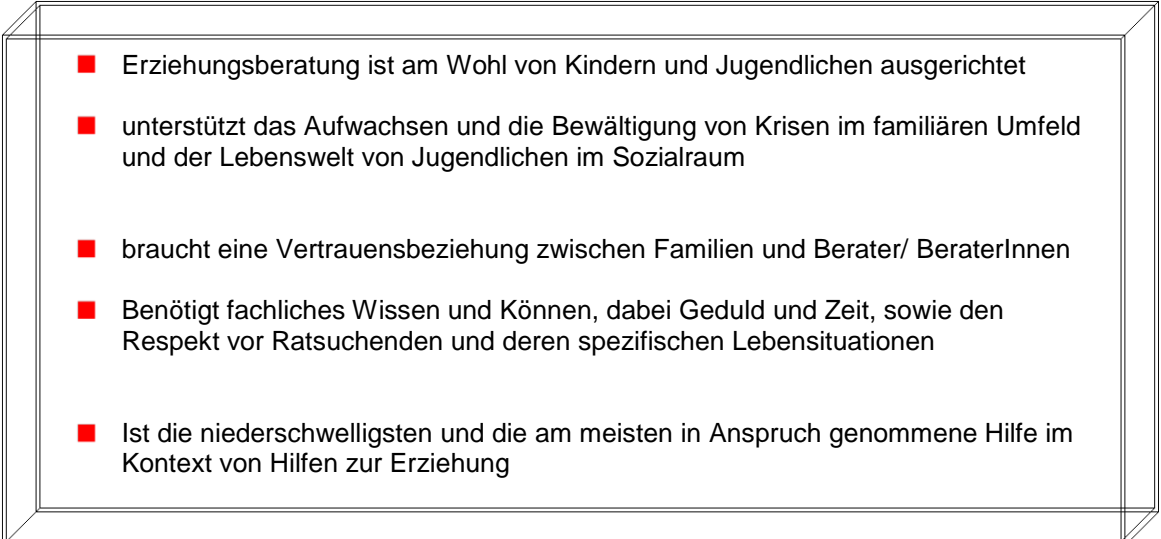
Herzlichen Dank allen Praktikantinnen
für die eingebrachten Impulse und das
Engagement.

WIR ENTWICKELN UNS WEITER

I nterne Qualifizierung

Ein Qualitätsmerkmal der Beratungsstelle basiert auf dem multidisziplinären Team. Über eine gemeinsame kollegiale Arbeit in verschiedenen Beratungssettings hinaus wird in den regelmäßig stattfindenden Fallbesprechungen sowohl das Handlungswissen der in der Beratungsstelle vertretenen Berufsprofessionen, als auch der Erfahrungshintergrund der einzelnen Teammitglieder zur Reflexion und Weiterentwicklung der Organisation, der Konzeption und der Beratungsprozesse genutzt. Das Team der Beratungsstelle trifft sich einmal in der Woche zu einer Besprechung, an der alle Berater und die Verwaltungsfachkraft teilnehmen. Daran anschließend finden Fallbesprechungen statt. Wesentliches Ziel der Fallbesprechungen ist, dem einzelnen Mitarbeiter die Möglichkeit zu geben, seine Arbeit mit außen stehenden Kollegen zu reflektieren und insbesondere in schwierigen Phasen die Perspektiven zu erweitern. Auf diese Weise ist das Team in der Lage, komplexe und krisenhafte Verläufe zu bewältigen, wie beispielsweise bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder bei hochstrittigen Trennungen/ Scheidungen.

Medizinische Fragestellungen wurden mit Sebastian Schlaich (Kinder- und Jugendpsychiater) in regelmäßig stattfindenden Sitzungen analysiert und supervidiert. Im Jahr 2014 engagierten sich alle MitarbeiterInnen wie in den Jahren zuvor in verschiedenen Interventions- und Supervisionsgruppen.

- 
- Erziehungsberatung ist am Wohl von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet
 - unterstützt das Aufwachsen und die Bewältigung von Krisen im familiären Umfeld und der Lebenswelt von Jugendlichen im Sozialraum
 - braucht eine Vertrauensbeziehung zwischen Familien und Berater/ BeraterInnen
 - Benötigt fachliches Wissen und Können, dabei Geduld und Zeit, sowie den Respekt vor Ratsuchenden und deren spezifischen Lebenssituationen
 - Ist die niederschwelligsten und die am meisten in Anspruch genommene Hilfe im Kontext von Hilfen zur Erziehung

Externe Qualifizierung

Zu den Qualitätsstandards der Beratungsstelle gehört die fortwährende Qualifizierung der MitarbeiterInnen durch Fachtagungen, Fort- und Weiterbildung (WB).

Fortbildungen

Veranstalter	Thema	M A
Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe (AGE)	Fachforum I, LeiterInnentagung	1
AGE, Tagung	Mitgliederversammlung	1
KVJS Gültstein	LeiterInnentagung	1
Landratsamt Bodenseekreis	Zukunftswerkstatt Frühe Hilfen	2
Zentrum für Psychiatrie (ZFP), Weissenau	Jahrestagung 2014, Migration	1
Institut für Mediation (IMS)	Die Stimme des Kindes	1
Hochschule RV-Weingarten	Fachtag Praxisanleitertag	1
Landratsamt Bodenseekreis	Insofern Erfahrene Fachkraft (IEF)	1
Universitätsklinik Ulm Klinik für Kinder – und Jugend-psychiatrie/ Psychotherapie	Aufbaumodul Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) Psychisch kranke Eltern	1
Arbeitnehmer Seelsorge Erzbistum Freiburg	MAV-Fortbildung	1
Geschäftsstelle für MAV Erzdiözese Freiburg	MAV-Fortbildung	1
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	Ersthelfer Kurs	2

Weiterbildungen

Veranstalter	Thema	M A
Bodenseeinstitut, Radolfzell	Familientherapie	1
Evangelisches Zentralinstitut für Familienberatung Berlin (EZI)	Beratung von Kinder-und Jugendlichen	1
Universitätsklinik Ulm Klinik für Kinder – und Jugend-psychiatrie/ Psychotherapie	Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch, Kinderschutz, e-learning	2

WIR DANKEN

- den Vertretern des Bodenseekreises und, DiCV der Erzdiözese Freiburg und den Menschen, die uns durch Spenden unterstützen, deren positive Haltung und fortgesetzte finanzielle Unterstützung für uns von bleibenden Wert ist,
- den ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern des Caritasverbandes Linzgau e.V. für ihr Engagement, mit dem sie unsere Arbeit mit tragen,
- den öffentlichen, medizinischen und psychosozialen Einrichtungen für die konstruktive und offene Zusammenarbeit,
- für das öffentliche Interesse und die Wertschätzung, die wir erfahren durften,
- den zahlreichen Ratsuchenden für die Offenheit und das Vertrauen, das sie uns entgegen gebracht haben und die wir weiterhin durch eine fachlich fundierte und persönlich engagierte Beratung begleiten wollen.

Wenn Sie Fragen haben stehen wir gerne zur Verfügung!

Für das Team der Beratungsstelle



Bernadette Lembke
Dipl. Psych., Leiterin



Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Mühlbachstrasse 18
88662 Überlingen
07551-308560
psychologische.beratungsstelle@caritas-linzgau.de
www.psychologischeberatungsstelle-ueberlingen.de

Träger: Caritasverband Linzgau e.V. Jahnstrasse 3, 88662 Überlingen